

**Zeitschrift:** Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology

**Herausgeber:** Swisscom

**Band:** 75 (1997)

**Heft:** 10

**Vorwort:** Wirtschaftlicher Erfolgsfaktor Kommunikation

**Autor:** Gysling, Hannes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

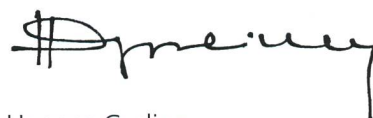
# Wirtschaftlicher Erfolgsfaktor Kommunikation

Information ist heute eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Tätigkeiten in Büros und Fabriken. Die Bedeutung einer umfassenden Informations- und Kommunikationsarchitektur, die zum Informationsaustausch zwischen unterschiedlichen Systemen notwendig ist und sich nicht nur auf ein Unternehmen oder eine Organisation beschränkt, wird allerdings noch häufig unterschätzt. Bei Neuanschaffungen werden zunehmend rein technische Faktoren, beispielsweise die Taktfrequenz des Prozessors oder die Bildschirmauflösung, mit der ein Arbeitsplatzsystem aufwarten kann, verdrängt durch die Fragestellung, wie das neue System möglichst optimal in eine gesamte organisatorische und technische Infrastruktur eingegliedert werden kann. Trotzdem ist die Auffassung, Kommunikations- oder Informationsprobleme durch das Verlegen eines Kabels und den Kauf einiger Hardware und Software zu lösen, immer noch anzutreffen. Allerdings hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass funktions- und leistungsfähige Kommunikations- und Informationsinfrastrukturen eine der grundlegendsten Anforderungen in der modernen Arbeitswelt darstellen und die Produktivität in der Zukunft entscheidend mitbestimmen werden.

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie darf jedoch kein Selbstzweck sein, sondern muss konkret aus einer Unternehmensstrategie oder aus politischen Vorgaben (im Fall von Behörden) ableitbar sein und im Rahmen von Informatikstrategien und Informatikrahmenkonzepten fortgeschrieben werden. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Bewertung des Informatikeinsatzes ist die Erfolgsfaktorenanalyse. Die Erfolgsfaktoren eines Unternehmens oder einer öffentlichen Verwaltung können bei kommerziellen Organisationen aus wettbewerbsrelevanten Parametern, wie beispielsweise schnelle Reaktionsfähigkeit bei Angeboten, permanente Verfügbarkeit der Produkte oder ein gegenüber der Konkurrenz niedrigeres Kostenniveau, bestimmt werden. Bei nichtkommerziellen Organisationen wie beispielsweise der Verwaltung einer Kommune sind zumeist qualitative Erfolgsfaktoren wesentlich, wie beispielsweise mehr Bürgernähe oder mehr Transparenz der Verwaltungsarbeit.

Aufgabe einer Informatikarchitektur ist die Definition eines gesamtheitlichen Ansatzes, der hardware- und softwaretechnische ebenso wie organisatorische Aspekte beinhaltet. Die Ausrichtung auf eine bestimmte Informatikarchitektur war schon immer ein Teil der strategischen Planung in Unternehmen. Ob eine bestimmte Organisationsform einen rein zentralen oder dezentralen informationstechnischen Ansatz bzw. Mischformen zwischen diesen beiden Extremen verfolgt, ist bis heute häufig eine Top-Level-Entscheidung. Aus der Sicht der wirtschaftlichen Weiterentwicklung Europas, ist dies eine Entscheidung, die nicht nur die Konkurrenzfähigkeit einer Organisation wesentlich beeinflusst, sondern in ihrer Kumulation ganze Volkswirtschaften. Eine für Unternehmen und nichtkommerzielle Organisationen harmonisierte Informatikstrategie und -systemarchitektur ist damit die Grundlage der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftspartnern.

Analog zu den Konsequenzen, die ein Stromausfall für die Arbeitswelt hat, wird sich in den nächsten Jahren eine unzureichende Kommunikationsbasis und damit eine nicht ausreichende Versorgung mit Informationen negativ auf den wirtschaftlichen Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Zahlreiche Unternehmen sind bereits heute von Kommunikationsdiensten wie beispielsweise der Übermittlung von Börseninformationen oder dem Ausführen von Reisebuchungen derart abhängig, dass ohne die Faktoren «Information und Kommunikation» die Tätigkeiten eingestellt werden müssten und dadurch Arbeitsplätze verloren gehen würden. Nicht zuletzt zeigen politische und wirtschaftliche Umwälzungen, dass diejenigen am erfolgreichsten sind, die sich auf neue Gegebenheiten mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationsmedien am schnellsten einstellen können.



Hannes Gysling